

### Der Weltkrieg.

(Fortsetzung von Seite 1.)

(Galizien) fort. Am Unterlauf des San, flussabwärts von Przemsel, leistet der Feind Widerstand. Der Feind berichtet am 14. Mai: „Der Feind hat am Unterlauf der Pilica gelegene Bezirke in den Händen gehalten. In der Vergangenheit, welche sich von Mielce bis zum Oberlauf der Pilica erstreckt, rücken wir an der Weichsel entlang bis zu den hohen nördlich Klimentow vor. In der Gegend von Radom und Przemsel wurden russische Nachhuttruppen mit Verlust vieler Gefangener vom Ufer des Klimes getrieben. Unsere Armeen rücken fort, von den Karpatenwäldern aus vorzudringen. Eine starke russische Nachhut wurde Samstag in der Gegend des Makera-Bügels zerstreut. Wir nahmen 7 Geschütze, 11 Maschinengewehre und über 1000 Gefangene. Am Sonntag drangen unsere Truppen, von der Besatzung aus, in die Gegend von Sambor ein. In Sambor ein. In Sambor Galizien wurden erneute russische Armeen nördlich von Koloscha zurückgewiesen. Wir nahmen einen russischen Stützpunkt. Den Feind abwärts bis zur Grenze herrichte Ruhe.“

Am 17. Mai lautet die amtliche deutsche Bekanntmachung wie folgt: „Angriffe des Feindes am Dnubja-Flusse bei Gargola und Giesztz und südlich von der Mündung bei Mariampol und Ludnow abgelehrt. Unter den russischen Gefangenen, die bei Schowil in Russland gemacht wurden, befanden sich Meisten des Jahrganges 1916, die nur drei Wochen gedient worden waren. Der deutsche Vormarsch zwischen der Pilica und der oberen Weichsel und an der Front von Sambor Straj-Stanislaw dauert fort. Der Feind ist an verschiedenen Stellen bei Jarislau und weiter nördlich überfallen worden. Im Przemsel wird gekämpft.“ Die österreichische Nachricht lautet: „Am Vergleich mit den hartnäckigen Kämpfen der letzten 14 Tage belief der Sonntag im allgemeinen ohne wichtigere Ereignisse an der ganzen Front. Unsere Armeen rücken weiter vor. Österreichische Bataillone drängen gegen den Oberlauf des Dnubier vor und erobereten Drohobuz, wobei ihnen 500 Mann und acht Maschinengewehre in die Hände fielen.“

Am 18. Mai berichtet das deutsche Armeehauptquartier: „Am Fluss Dnubja in der Nähe von Gargola wurde wieder ein heftiger Angriff des Feindes abgewiesen. Deutsche Streitkräfte sind zur Bekämpfung der südlich vom Niemen stehenden russischen Streitkräfte abgedrängt worden. Es finden heftige Kämpfe in der Richtung auf Giesztz, Smitowit und Schast statt. Am Montag wurden 1700 Russen gefangen. An einem nördlich von Wjsofa gelegenen Punkte schlug unsere Kavallerie russische Angriffe auf Mariampol ab. Am dem südlichen Kriegsschauplatz haben deutsche und österreichische Truppen um den Uebergang über den San gekämpft, und zwar auf einer Strecke, die im Süden von Jarislau beginnt und sich bis zum Punkt erstreckt, wo die Weichsel in den San mündet. Der Feind übersteigt zwischen der Pilica und dem Oberlauf der Weichsel seine Flucht nach Osten und Nordosten fort. In der Gegend von Niza und Zagow und in der Nähe von Sten in Galizien tobte seit Montag eine große Schlacht.“ Aus Wien wird am 18. Mai folgendes berichtet: „Nach heftigen Kämpfen haben unsere Truppen an mehreren Punkten den San überschritten und auf dem östlichen Ufer Fuß gefasst. Alle russischen Gegenangriffe wurden zurückgeschlagen und der Feind ist fort, sich in östlicher Richtung zurückzuziehen. Am oberen Dnubier wurden schwere Kämpfe statt. Nördlich von Siemawa erneuerten die Russen ihre Angriffe, werden aber hier zurückgewiesen. In der ersten Hälfte des Monats Mai nahmen wir in Galizien 174.000 Russen gefangen, und erbeuteten 178 Kanonen und 308 Maschinengewehre.“

Am 19. Mai lautet der amtliche österreichisch-ungarische Erlass folgendermaßen: „Die verbündeten deutschen und österreichischen Truppen, die das Dnubier des San in Galizien besetzten, trieben am Dienstag starke russische Streitkräfte, die nördlich von Jaroslau Widerstand leisteten, über den Zubaczow Pass zurück. Wir eroberten Siemawa und überdrückten den San. Siebenhundert Gefangene und acht Geschütze fielen in unsere Hände. Am Mittwoch Morgen wurden Gegenangriffe der Russen nach heftigen Kämpfen abgelehrt. Am oberen Lauf des Dnubier und im Bezirk von Sten dauert der Kampf fort. Unsere angreifenden Truppen erlitten mehrere russische Stellungen auf den Anhöhen nördlich von Sambor und eroberten viele Plätze die vom Feind hartnäckig verteidigt wurden. Von der Frontlinie in nichts Neues zu berichten. In Jarislau-Polen ist in dem hagerigen Bezirk ein Stamm im Gange.“ Eine amtliche Erklärung aus Berlin besagt, daß Kaiser Wilhelm am Sonntag beim Kampf an der Front zugegen gewesen sei. „Nur war er beim Generalstab, und später bei einer Division, die sich einen Uebergang über den San zu erzwingen suchte.“

Am 20. Mai meldet Berlin amtlich folgendes: „Auf dem östlichen Kriegsschauplatz, hatten wir keine Zusammenstöße mit den harten Streitkräften des Feindes, deren Vormarsch auf der Linie Schadoro-Frauenburg berichtet wurde. Russische Angriffe auf den Dnubja wurden zurückgeschlagen. 900 Gefangene und zwei Maschinengewehre blieben in unseren Händen zurück. Westwärts griffen wir nördlich von Hodos an. Wir eroberten einen Hügel und machten über 500 Gefangene. Russische Streitkräfte, die südlich des Niemen vordrangen, wurden vollständig geschlagen bei Giesztz, Smitowit und Schast. Die Ueberreste der feindlichen Streitkräfte fliehen in östlicher Richtung in die Wälder. Kleiner Divisionen halten noch immer Stand. Die Verluste der Russen an Toten waren außerordentlich schwer. Die Zahl der Gefangenen ist aus diesem Grunde nur um 2000 erhöht worden. Zweihundert und vier Maschinengewehre wurden erobert. Auf dem südlichen Kriegsschauplatz wurden unsere Truppen, die über den San geschoben waren, nördlich von Przemsel gestern auf neue von den Russen heftig angegriffen. Der Feind wurde überall zurückgeschlagen, und zwar mit ungeheuren Verlusten. Heute morgen haben wir einen Gegenangriff auf einen Hügel ausgeführt und die feindlichen Stellungen gestürmt. Der Feind zieht so schnell er kann.“

Am 21. Mai hat der amtliche deutsche Bericht folgenden Wortlaut: „Auf dem östlichen Kriegsschauplatz haben in der Gegend von Schowil nur kleinere Geschehnisse stattgefunden. Am Laufe des Dnubja haben unsere Angriffe östlich von Radom sich bis nach Wjsofa ausgedehnt und uns weitere 1500 Gefangene in die Hände gespielt. Teillich von Mloszajce und Jemigola wurden die Russen über den Fluß getrieben. Weiter südlich in die Schlacht zum Stillstand gekommen. Auf dem südlichen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert. Seit dem 1. Mai hat die Arme unter General Madenien und die anderen deutschen Truppen, welche in der östlichen Richtung ungarischen Armeekämpfen, 104.000 Gefangene gemacht, 72 Kanonen und 253 Maschinengewehre erbeutet.“ Es wird gemeldet, daß die Deutschen in der Nähe von Jaroslau und in der Nähe von Siemawa (Mittelgalizien) wurden schwere russische Angriffe zurückgewiesen, mit schweren Verlusten für den Feind. Die verbündeten deutschen Truppen gewinnen Terrain im Osten und Südosten von Galizien. Wir machten weitere 9000 Gefangene in den Kämpfen am Oberlauf des Dnubier. In einer nördlich von Sambor gelegenen Sektion trieben wir die Russen aus ihren wichtigsten Verteidigungsstellungen. Wir erlitten 6 Meilen südwestlich von Masziska einen Vorstoß. An der Frontlinie ist die Lage unverändert. In einem kurzen

Gegenangriff nördlich von Koloscha machten wir 1400 Gefangene.“

Am 15. Mai abends berichtete der türkische Generalstab: „Ein aus fünf Schlachtschiffen, zwei Kreuzern, zwei Torpedobooten und einigen Transportdampfern bestehendes russisches Geschwader verließ gestern morgen vor dem Auspostus. Unser Schlachtschiff „Sultan Selim“ erwiderte ein gewaltiges Feuer auf die russische Flotte und trieb dieselbe in die Flucht. Mehrere der feindlichen Schiffe wurden beschädigt und das Geschwader, das von dem „Sultan Selim“ verfolgt wurde, rettete sich nur dadurch, daß es unter den Schutz des Forts von Sebastopol floh. Auf Gallipoli wurde von den Alliierten heute keine neue Angriffsveruche. Bei keinen getriggen Attaken, die alle abgelehrt wurden, erlitt der Feind wieder schwere Verluste.“ Der russische Marineattaché in London teilt mit, daß am 17. Mai die russische Schwarze Meer Flotte vier tohlenbeladene Dampfer, zwei Schlepper und zwanzig Segelschiffe verlor. Er fügt hinzu, daß das Bombardement von Keften, Eregh und Kilmali am Schwarzen Meer großen Schaden angerichtet habe.

Am 18. Mai besagt eine Depesche aus Konstantinopel: Der Generalstab in den Dardanellen meldet, daß 3 feindliche Bataillone in der Nähe von Arburna unter rechten Flügeln verschiedene Male angriffen. Sie wurden in ihre Hauptstellungen zurückgeworfen und verloren einige 1500 Mann und viel Kriegsmaterial. Drei Schiffe unserer Batterien trafen britische Streiter.

### Neue Kriegsnachrichten.

Am 22. Mai gab das deutsche Armeehauptquartier folgende Erklärung aus: „Östliche und französische Angriffe wurden gestern südwestlich von Rewe-Chapelle abgelehrt, wobei farbige englische Truppen zu Gefangenen gemacht wurden. Auch wurden auf den Westfronten feindliche Angriffe abgelehrt. An einigen Plätzen dauerte der Kampf noch fort. Südwestlich von Lille und in den Argonnen hat der Feind von Niemen Gebrauch gemacht, die mit giftigen Gasen gefüllt waren. Teillich von Windan, Rurland, haben Kavalleriegeleite stattgefunden. Bei Schowil am Dnubja-Fluß wurden russische Nachangriffe zurückgeschlagen. 200 Gefangene fielen in unsere Hände.“ Die Gesamtzahl der Kriegsgefangenen in Deutschland und Österreich-Ungarn ist jetzt 1.386.000, eine Million davon sind Russen, 250.000 Franzosen, 25.000 Engländer, 50.000 Belgier und 50.000 Serben. In Wien wurde folgendes bekannt gemacht: „Die Schlacht in Mittelgalizien dauert an. An dem Teile des San, der von Siemawa abwärts fließt, wurden die russischen Abteilungen, welche nach das Westnied, zurückgeworfen. Teillich von Jaroslau waren die teutonischen Verbündeten vereinzelte Angriffe starker feindlicher Streitkräfte kräftig zurück. Unsere Truppen erlitten in wütenden Nachgefechten die östlich von Drohobuz gelegenen russischen Stellungen und nahmen Reudorf sowie 1800 Gefangene. Der russische Gegenangriff über den Dnubier in Ost-Galizien ist auf der Frontlinie zum Stehen gebracht worden. Feindliche Verluste, in der Nähe von Koloscha unsere Linien zu durchbrechen, sind fehlgeschlagen. Bei den Kämpfen im Hügelland von Kielec, die noch andauern, haben wir an einigen Punkten seit dem 16. Mai 1000 Gefangene gemacht. Die Gesamtzahl der in unserer Hand befindlichen Gefangenen beträgt jetzt 194.000.“ Kaiser Wilhelm hat der Gattin des Kapitanleutnants Otto Weddigen, der mit dem Tauchboot U-9 sechs britische Kreuzer zum Sinken brachte und später dann mit U-29 unterging, das Eiserne Kreuz erster Klasse als Ersatz für die gleichen Dekorationen überreicht, die ihr Gatte ihm als er den Tod fand. Das britische Segelschiff „Glenholm“ wurde gestern abend von einem deutschen Tauchboot versenkt. Die Besatzung wurde gerettet. Die

„Glenholm“ war auf der Reise von Chile nach Liverpool mit einer Ladung von Nitraten. — Papst Benedikt bedauert es tief, daß Italien sich nun doch zum Kriege entschlossen hat, der, wie er hoffte, noch immer hätte abgemindert werden können. Obgleich Italien jetzt in den Konflikt verwickelt ist, wird der Deltagebiet eine strenge Neutralität bewahren, aber auch keinen Versuch machen, italienische Statthaltern daran zu verhindern, der Stimme ihres Gewissens zu folgen. Ein pausenloser Erfolg, der diese Mission angibt, wird in aller nächster Zeit erwartet. — Bis um 5 Uhr heute nachmittag wurden 73 Leichen und gegen 350 Verwundete, meistens Soldaten, aus den Trümmern dreier zusammengehöriger Züge geborgen. Der Zusammenstoß geschah auf der Caleadoman-Kilometer bei Orvino in der Nähe von Gattolise, England.

Am 23. Mai gab Frankreich folgende offizielle Erklärung aus: „In den Dardanellen führten zwei türkische Divisionen unter Aufsicht des Generals Minan von Sanders einen heftigen Angriff gegen die britischen Streitkräfte bei Kalesch Tere aus. Sie wurden gänzlich zurückgeschlagen unter sehr schweren Verlusten. Gleichzeitig gerannen unsere Verbündeten auf der See einen anderen Erfolg, indem ihre Tauchboote zwei Torpedoboote und zwei Transportschiffe, deren eines mit Truppen beladen war, versenkten.“ Deutsche Luftschiffe fuhren heute über Paris und warfen Bomben ab. — Die offizielle Kriegserklärung Italiens an Österreich ist heute erfolgt und tritt um Mitternacht vom 23. — 24. Mai in Kraft. — Die deutschen und österreichischen Truppen in Mittelgalizien treiben die Russen noch weiter zurück.

Am 24. Mai wurde das alte türkische Kanonenboot „Belent 3-Derria“ versenkt. — Es wird offiziell bekannt gemacht, daß österreichische Luftschiffe das Regierungsverhalten in Venedig mit Bomben bewarfen. Auch Porto Corfina, Anzono, Barletta und Gessa wurden angegriffen. — Deutsche Luftschiffe besuchten abermals Paris und ließen Bomben fallen. — Der norwegische Dampfer „Minerva“ wurde durch ein deutsches Tauchboot versenkt. — Die Türkei gibt bekannt, daß die Alliierten bei Sedd el Bahr in Gallipoli 2000 Tote zu verzeichnen haben. Die österreichische Flotte hat heute morgen italienische Küstenstädte beschossen. — Fürst von Bulow hat letzte Nacht Rom verlassen.

### Manifest des Kaisers von Österreich

Wien, den 25. Mai.  
Franz Joseph an seine Truppen!  
Der König von Italien hat mir den Krieg erklärt. Eine Untreue, die in der Geschichte ihresgleichen nicht, wurde vom Königreiche Italien gegen seine besten Verbündeten begangen. Nach einem Bündnis von mehr als dreißigjähriger Dauer trat dessen es umstößend war, seine territorialen Besitzungen zu verweigern und sich in eine unergleichlich blühende Lage zu versetzen, hat Italien uns in der Stunde der Gefahr verlassen und ist mit fliegenden Bannern hinübergezogen in die Reihen unserer Feinde.

Wir taten Italien nichts an Leide, verkürzten nicht sein Ansehen, gaben nicht an seine Ehre oder Interessen. Wir kamen den Verpflichtungen unseres Bündnisses hier getreu nach und boten ihm unseren Schutz an, als es zu Felde zog. Wir haben noch mehr getan. Als Italien begehrlche Wälder über unsere Grenzen warf, waren wir bereit, um den Frieden und die Beziehungen des Bündnisses aufrecht zu erhalten, ihm zuliebe große und für uns sehr schmerzliche Opfer zu bringen, wodurch unter Vaterherz tief berührt wurde. Aber die Dankschuld Italiens, das den rechten Augenblick für gekommen glaubte, ward nicht berücksichtigt, und daher mußten wir uns in das Unvermeidliche schicken.

Meine Truppen haben mächtigen Armeen im Norden während eines sechsmonatlichen rühmlichen Kampfes, in treuer Waffen-Kameradschaft mit unseren glorreichen Verbündeten, siegreich widerstanden. Ein neuer und verächtlicher Feind im Süden ist für euch kein wirklicher Feind. Das große Andenken an Hovare, Mortare und Lissa, die den Stolz meiner Jugend bildeten, der Geist eines Adepts, Erzherzog

Albrecht und Tegethoff, welcher noch fortlebt in meinen Land- und Seekriechkräften, ist Garantie, daß wir im Süden ebenio erfolgreich die Grenzen der Monarchie verteidigen werden. Ich entbiete meinen kampferprobten und siegesgewohnten Truppen meinen Gruß. Ich vertraue auf sie

und ihre Führer. Ich vertraue auf mein Volk, dem ich für seinen beipiellosen Opfergeist meinen dankbaren Dank schulde. Ich bete zu dem allmächtigen Gott, er möge unsere Fahnen gegen und unsere gerechte Sache unter keinen ungnädigen Schutz nehmen.

**Eine große Sensation in Humboldt!**

## The Enterprise General-Store

I. M. Margulius

ist gezwungen, seinen gesamten Vorrat von Stoffen und Waren im Werte von \$25,000.00 zu opfern, um innerhalb 15 Tagen \$10,000.00 Bargeld aufzutreiben zur Bezahlung seiner Creditoren, welche drängen um Geld.

An den ersten fünf Tagen geben wir bei jedem Einkauf im Werte von \$5.00 absolut frei \$1.00 wertvollen Kaffee oder Tee. Wenn Sie das große Sortiment noch nicht erhalten haben, holen Sie es vom Nachbar. Verpassen Sie diese Gelegenheit nicht.

**Der Verkauf beginnt Samstag, den 29. Mai.**

## Gebetbücher.

Die Office des St. Peters Botes erhält fürstlich eine reiche Sendung von deutschen Gebetbüchern, so daß sie jetzt

**den größten Vorrat in ganz Canada**

hat. Sie ist daher in Stand gesetzt jedermann zu befriedigen mit einer schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Groß und Klein, in Wolleisale und Retail zu sehr mäßigen Preisen. Die unten angegebenen Preise sind Retail, und werden die Gebetbücher gegen Einlieferung des Betrages in bar, frei der Post versandt.

**Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.**

### Preisliste

Des Kindes Gebet. Gebetbuch für Schulkinder. Weißer Einband mit Goldprägung. 220 Seiten. 15c

Wies für Jesus. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten. 30c

No. 5. — Österr. Verbandsbuch mit Notizblatt. 30c

No. 13. — Imitation Leder. Goldprägung. Feingoldschnitt. 45c

No. 44. — Einleines dieglames Kalbsleder. Goldprägung. Notizblatt. 60c

No. 15. — Einleines Leder, irarriert. Gold- u. Farbenprägung. Notizblatt. \$1.50

No. 88. — Celluloid-Einband. Goldprägung und Schloß. \$1.25

Freier zu Gott. Gebetbuch für alle Stände. 301 Seiten. 30c

No. 355. — Feiner matterter Lederband. Gold- u. Blindprägung. Notizblatt. \$1.00

No. 27. — Feiner matterter Lederband. Gold- u. Blindprägung. Notizblatt. \$1.30

Der Scheltige Tag. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten. 30c

No. 5. — Österr. Verbandsbuch mit Notizblatt. 30c

No. 130. — Feiner Lederband. Blindprägung. Notizblatt. \$1.00

No. 121. — Feiner Lederband, mattert, Blind- u. Goldprägung. Notizblatt. \$1.00

No. 209. — Feiner Lederband, mattert, Gold- u. Farbenprägung. Notizblatt. \$1.50

No. 655. — Feiner matterter Lederband. Gold- u. Farbenprägung. Feines Perlmutt- u. Kreuzig auf der Innenseite. Feingoldschnitt und Schloß. \$2.00

No. 755. — Feiner matterter Lederband, eingelegte Gold- u. Perlmutt-terarbeit. Feingoldschnitt und Schloß. \$2.00

Simmelsblüten. Gebetbuch für alle Stände. 288 Seiten. 30c

No. 114. — Feiner matterter Lederband. Gold- u. Blindprägung. Notizblatt. \$1.00

No. 139. — Lederband mit reicher Blind- u. Goldprägung. Notizblatt. \$1.00

No. 99. — Secondhandlederband, mattert, Perlmutt-terarbeit auf der Innenseite. Feingoldschnitt, Schloß. \$1.00

No. 293. — Feiner Lederband mit reicher Prägung. Kreuzig auf der Innenseite. Feingoldschnitt. \$2.00

No. 755. — Feiner matterter Lederband, eingelegte Gold- u. Perlmutt-terarbeit. Feingoldschnitt und Schloß. \$2.00

Wien Kommuniongesellschaft. Wegweiser und Gebetbuch für die heranwachsende Jugend. 480 Seiten. Farneitel und farbige Titelbild. Feines Papier mit rotgoldenen Zier. \$1.00

No. 6. — Feinwandband mit Gold- u. Blindprägung. Notizblatt 35

No. 1. — Solider Lederband mit Blindprägung. Notizblatt 35

Sade Be-cum. Bebensicherungsbuch für Männer und Jünglinge. Feines Papier. 246 Seiten. \$1.00

No. 2. — Feinwand. Goldprägung. Kunden. Feingoldschnitt 30c

No. 25. — Fein Leder. reiche Gold- u. Blindprägung. Kunden. \$1.00

No. 1108. — Feines Leder, reiche Gold- u. Blindprägung. Kunden. \$1.00

No. 1112. — Feines Leder, mattert, Gold- u. Silberprägung. Notizblatt. \$1.20

Katerich Rufe Tich. Gebetbuch mit großem Bild. 416 Seiten. \$1.00

No. 67. Lederband, dieglam, Goldprägung, Feingoldschnitt. 30c

Alle unsere Gebetbücher enthalten mehrere Lehndachten, Reichthum mit ausföhrlichem Reichthum, Kommunionandacht und überhaupt alle gebräuchlichen Anbänden.

**Man richte alle Bestellungen an**

## St. Peters Bote,

Münster, Saskatchewan.

St. die älteste de...  
Münster, Saskatchewan.